

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

### Tagebuch aus Wien.

Am 14. Julius. Taglioni erschien heute zum zweitenmale in den Pagen des Herzogs von Vendome in einem Terzett mit der Dem. Julie Namer und Nozier. Er erhielt außerordentlichen Beifall. Zu viel ist ungesund, sagt das Sprichwort und dieses Zuviel bringt man meistens bei Spendung des Beifalls in Ausübung. Hr. L. ist ein braver Tänzer, aber Außerordentliches ist an ihm nicht zu finden. Wirklich erheben sich einzelne Stimmen, welche ihn über Nozier setzen. Es ist unglaublich, wie solche Herren über das Neue gleich Alles vergessen und beschimpfen.

Während die Sänger im Hofopertheater sich Mühe geben, reden zu lernen, fangen die Schauspieler im Theater an der Wien zu singen an. Ein Schauspieler (der übrigens ein braver theoretischer, aber nicht practischer Musiker ist) ist bereits Regisseur der Oper. — Hr. Schütz, früher Schauspieler am hiesigen Hoftheater, dann Schauspiel-Director in Linz, versuchte sich heute auf dieser Bühne als Jacob in der Oper: Joseph und seine Brüder. Allerdings verdient das, was er im Gesange leistete, Bewunderung, seine Stimme ist voll und er versteht dieselbe sogar zu tragen, was eigentlich das Schwerste für einen Anfänger ist. Auch detonirte er fast gar nicht. Er wurde von dem Publikum sehr aufgemuntert. Man spricht, Graf Palffy werde ihm einen Singemeister halten und beabsichtige, ihn ganz für die Oper auszubilden.

Kosaken und Engländer heißt eine komische Characterpantomime von Ulich, im Leopoldstädter Theater, welche billiger das Unter-einander heißen sollte; indessen wurden die verschiedenen Nationaltänze von der Familie Ulich nicht übel ausgeführt.

Am 15. Julius. Horschelt hat aus einigen alten Balleten ein neues gemacht und unter dem Titel: Der Marktrichter von seinem Kinderpersonale aufführen lassen. Man sah es mit großem Vergnügen, da die Kinder hier noch in ihrer kindlichen Sphäre sich bewegen, und nicht Helden, Liebhaber, Geister u. s. w., wie es in den spätern Balleten geschah, vorstellen. —

Am 16ten. Die dritte Pantomime des sogenannten Weimariischen Balletmeisters Ulich heißt das Abendständchen in Tyrol, oder: der Quäcker, eben so ungereimt als die vorhergehenden.

Am 18ten. Für mehrere Gastrollen, welche der (seht reisende) Komiker Hasenbut im Leopold-

städter Theater gab, erhielt er von der Direction eine freie Einnahme, und gab zu dem Ende: Bet-ter Damian, Posse mit Gesang in 3 Akten. Es ist dies eines von den alten Stücken, wo nur die Scenenreihe und der Dialog der ernsthafteren Personen niedergeschrieben war, und wobei es dem Komiker freigestellt wurde, zu extemporiren, was er mochte. Weiland Perinet hat dieses alte Stück, oder vielmehr Gerippe, in sein gegenwärtiges Gewand gekleidet, und es enthält wirklich recht viele ächt komische Situationen. Man sieht es diesen alten Stücken noch immer an, daß sie eigentlich die Quintessenz sind, woraus die neuern zusammengekloppt werden.

Am 19ten. Auch bei uns hat ein Quidam den Sand spielen wollen, aber auf die allernurgeschickteste und lächerlichste Weise von der Welt. Herr Heurteur, Regisseur des Theaters an der Wien, erhielt nämlich das Manuscript eines Stückes, welchem ein Brief beilag, worin der Verfasser andeutet: Das Stück müsse bis zum 14. August gegeben werden, sonst stehe Hr. Heurteur Rosebue's Schicksal bevor, und er werde nicht säumen, ihm den Dolch in's Herz zu stoßen. — Das Stück soll dem Vernehmen nach die Geschichte der Ermordung Rosebue's behandeln. — Was wollte der Unbekannte bezwecken? Würde das Stück wirklich gegeben, so könnte er nach einem solchen Briefe weder Ehre noch Geld einrücken; denn er würde sich wohl hüten müssen, sich zu nennen. Hr. Heurteur hat Brief und Stück bei der Polizei niedergelegt und wir erwarten es von ihrer Wachsamkeit, den Schreiber aufzufinden und das Räthsel zu erklären.

Am 20ten. Hr. Klein ist als Abbe de l'Epée aufgetreten. — Der Janus hat (wie wir es prophezeit haben) aufgehört und darum thut es uns nicht leid; die von den Herren Zeittels angekündigte Zeitschrift: Siona, von und für Israeliten, ist aus Mangel an Theilnahme gar nicht erschienen und darum thut es uns leid; denn die Herausgeber hätten gewiß etwas Gutes zu Tage gefördert. — Wir besitzen in unserer Hauptstadt jetzt auch ein Auskunft-Comptoir oder sogenanntes Frag- und Kundschafftamt, eine Privatunternehmung, wo man über den Aufenthaltsort aller Beamten, Künstler, Handwerker, über Ankommen und Abfahrt aller öffentlichen und Privat-Fuhrgelegenheiten, kurz über Alles was zum Geschäftleben gehört, Auskunft erhält. — Das alte Burgtheater wird reparirt, diese Reparatur soll über 30,000 Gulden zu stehen kommen.

Am 21. und 23. August. Taglioni setzte seine Gasttänze fort mit immer steigendem Beifalle.

## Ankündigungen.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden ist zu haben:

Der Mord Augusts von Rosebue.  
Freundes Ruf an Deutschlands Jugend.

von  
Friedrich Baron de la Motte Fouque.  
Berlin. Maurersche Buchhandlung.  
Preis geheftet 4 Gr.

## Darstellungen auf dem Königl. Hoftheater zu Dresden.

Sonntag, am 12. Sept. Auf dem L. Wade. Die Teufelsmühle am Wienerberge.  
Dienstag, am 14. Sept. Ebendaselbst. Das Incognito. Lustspiel in 5 A., von Ziegler.  
Freitag, am 17. Sept. Aschenbrödel.  
Sonntag, am 19. Sept. Die Zauberflöte.